

Die Rede von Joshua Dreier auf dem Internationalen-Bodensee-Friedensweg am 6.4. in Konstanz:

Krieg, Krieg, ein bisschen Wehrpflicht hier, Krieg, weiter autoritäre Maßnahmen von Staaten, Krieg, ein Konflikt und... jetzt ist es auch ein Krieg. So fühlt es sich jedes Mal an, wenn man es wagt einen Blick in die Nachrichten zu werfen. Stets ist das Verlangen nach Information mit der Realisation unserer Weltlage abzuwägen.

In diesen Momenten, in denen man an den Iran, den Ukrainekrieg oder den Genozid in Gaza erinnert wird, fühlt man sich außerdem so hilflos. Kriege, die von einigen wenigen geleitet werden, in denen es keine Individuen, nur noch Zahlen gibt, was soll man da schon als einzelner, kleiner Mensch erreichen?

Doch wir sind keine einzelnen, kleinen, hilflosen Menschen, wir sind viele. Von den beiden Schulstreiks gegen die Wehrpflicht wo wir um die 50000 Beteiligte, größtenteils Schüler*innen, hatten die Ostermärsche vor zwei Tagen mit Tausenden Teilnehmenden, Vereinigungen wie die DFG-KV, die es Jugendlichen wie mir helfen zu verweigern, oder auch Aktionen wie heute. Wir sind viele, wir zeigen unsere Wut auf verschiedenste Arten, aber wir zeigen, dass es so nicht weitergehen kann.

Ich wurde schon einmal gefragt, wozu man denn solche Demos veranstalte, Deutschland befinde sich nicht im Krieg und die Länder, die es sind befänden sich weit außerhalb des Einflussbereiches von uns Demonstrant*innen. Ja, Deutschland befindet sich in keinem aktiven Krieg, wir schmeißen keine Bomben ab, wir schießen mit keinen Waffen. Aber es sind unsere Bomben, unsere Waffen mit denen geschossen wird. Deutschland ist der 4.-größte Rüstungsexporteur weltweit, und in den meisten der Kriege werden auch deutsche Interessen vertreten - also, die Interessen der deutschen Rüstungsunternehmen die massive Profite machen. Deutschland kann sich nicht aus der Mitverantwortung einfach rausreden. Deswegen liegt es auch an Merz und der Bundesregierung, die es oftmals nicht einmal schafft, Stellung zu beziehen, von Maßnahmen ganz zu schweigen, es wird schön weiter exportiert und geschwiegen und gleichzeitig wird das deutsche Militär immer weiter ausgebaut und die vermeintlich freiwillige Wehrpflicht greift immer weiter in unsere alltägliche Freiheit ein. Wie jetzt die Tage festgestellt wurde, ist seit dem 01.01 eine Zulassung der Bundeswehr nötig, wenn man mehr als 3 Monate im Ausland ist. Offiziell wird diese Genehmigung zwar immer erteilt, aber allein der Fakt, dass eine Genehmigung notwendig ist, ist kritikwürdig. Zudem könnte diese Genehmigung bei Anbahnung eines Krieges auch abgelehnt werden.

Bei Kriegen geht es aber auch nicht einfach um das schlichte Verlangen nach mehr Gebiet, es geht um Ressourcen und vor allem um Geld. Solange durch Krieg nämlich Unternehmen Riesenprofite machen, wird es auch weiterhin Krieg geben, es wird weiter Krieg gemacht, die Lobby um den Krieg ist riesig. Wenn wir gegen den Krieg Haltung

zeigen, dann müssen wir auch Haltung zeigen gegen den Kapitalismus und die Unternehmen, die ihren eigenen Profit höherstellen als das Leben Tausender. Denn das Problem ist, dass Krieg sich lohnt. Und Krieg darf sich nicht lohnen. Krieg muss ein Schrecken sein, den es um alles zu verhindern gilt. Und dafür kämpfen wir hier, für Frieden. "Aber der Frieden erfordert unentwegten, zähen, andauernden Dienst, er verlangt Ausdauer, er lässt keinen Zweifel zu" um Aristide Briand zu zitieren. Doch wir haben Ausdauer und wir werden weiterhin permanenten Widerstand gegen jeden Schritt Richtung Krieg, jeden Schritt gegen Frieden leisten, denn wir müssen zeigen, dass wir keine hilflosen Individuen sind, die in Kriegen zu Ziffern werden, wir sind wehrhaft, wir sind militant.

Mit freundlichen Grüßen

Joshua Dreier